



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Fürtreffliche vnd kräfttge Sprüch/ die liebreiche Fürsichtigkeit Gottes  
betreffend. §. 3.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

welches erwillicher vnsern nutz befürderet/  
vnserm vorthail besser nachdencke / vnd  
wolstand suche; welches du auß den herz-  
lichen vnd tröstlichen sprüchen / vnd wahr-  
hafftigen zeugnissen / welche Er mit so  
lieblichen vnd herrlichen Worten dermas-  
sen klärlich vortragt / daß sie auch ein eiß-  
kaltes vnd steinhartes hertz bewegen  
mögen / abnehmen kanst.

**Süßreiffliche vnd kräftige**  
sprüch / die liebliche Fürsichtigkeit  
Gottes betreffend.

III. **F**olgende sprüch befinden sich mel-  
ersten theils bey dem Propheten  
Jeremia vnd Isaia / bey welchen der gütige  
GOTT die sorg vnd lieb so Er gegen vns  
hat / mit der sorg vnd mit der lieb vergleich-  
et / die ein Vatter oder Mutter / so ihre  
kinder zum höchsten lieben / haben mög-  
ten. Er sagt erstlichen also / si filius mihi  
honorabilis Ephraim si puer delicatus.  
Jerem. 31. Lieber sag mir / ist mir dieß volck  
(nemblich das Volck Israel) nit so lieb  
als ein junges kindelein / welches sein  
Vater

Vatter als sein Augapffel vnd sein eigen  
 herr zu lieben pflegt? halte ich dasselbige  
 nit gleich als ein zartes vñ herrliches knäb-  
 lein? vnd daß ichs sage wie mirs omb das  
 herr ist/ so muß ich bekennen/ daß/ so bald  
 ich von ihm hab angefangen zu reden/ mit  
 mein herr auffgangen/ ia für liebe in mei-  
 nem Leib vast zergangen; ich muß mich  
 vber ihn erbarmen/ vnd kan seiner nim-  
 mer vergessen. Wer solte nit sagen daß  
 Er einem Vatter gleich sey/ welcher für  
 grosser lieb zu seinem lieben kind/ welches  
 ihm stets im sin vñnd gedancken liegt/  
 gleich fals von sinnen kommen vnd zum  
 narren worden sey? also daß es das anse-  
 hen habe/ als wan Er ohn dasselbige nit  
 langer leben möge/ das Er an kei-  
 nem ding auff der Welt lust vnd lieb habe/  
 weder an ihm/ia das Er nit mehr wisse  
 was Er sage/ wan Er von ihm zu reden  
 anfängt.

Ysaas am 49. Capitel sagt: Nunquid  
 obliuisci potest mulier infantem suum  
 ut non misereatur filio vteris sui? & si  
 oblita fuerit, ego tamen non obliuiscar  
 tui.

tui : ecce in manibus meis descripsi te.  
 Wie ist es möglich das ein Mutter, so wild/  
 das sie ihres lieben kinds das sie geboren  
 hat/vergessen könne? das sie so ein kaltes  
 vnd hartes herz habe / vnd sich vber das  
 selbige (wan sie es in grosser noth siehet)  
 mit erbarme/mitleiden trage / vnd sich sei-  
 nes annehme? nun aber soltu wissen / mei-  
 ne geliebte Creatur / das wan schon eine  
 Mutter der frucht ihres Leibs / ihres eig-  
 nen Fleisch vnd Bluts vergessen solte/das  
 ich deiner nimmermehr vergessen werde.  
 Ich hab deinen nahmen in meinen hân-  
 den geschrieben vnd steets vor meinen  
 augen.

An einem andern ort bey dem selbigen  
 Propheten Cap. 46. sagt Gott also: Au-  
 dite me domus iacob & omne residu-  
 um israel, qui portamini à m in vtero,  
 qui gestamini à mea vulua, &c. Hörche  
 vnd mercke auff mich du Geschlecht Ja-  
 cob vnd alle die ihr noch vbrig setz vom  
 Geschlecht Israel / welche ich in meinem  
 Leib trage / wie eine Mutter so mit einem  
 kind schwanger gehet. Als wolte er sagen/  
 ihr

Ihr Geschlecht Jacob vnd Israel solt wissen, daß ich eu v̄ vergemelter gestalt tragen will/ bis in ewer höchstes alter / ich selbst sag ich will euch tragen in meinem Leib/ob ihr schon greiß weret/ich bins der eu v̄ erschaffen vnd tragen will/ sorget nit das ich werde darvon müdt werden/ eu v̄ vbergeben oder verlassen / daß wird nimmerm̄: hr geschehen. Mein Gott/was liebreiche vnd herzliche wort/ vnd was für eine gross: Lieb würden sie in vns / gegen so vnermassen: güte / erwecken / wann sie vns recht v̄ vnd wohl zu herzen giengen.

17. Es ist nichts neues noch seltsames / daß sich der gültige Gott mit einer Mutter vergleicht daß Er sich eine Mutter heisse/v̄ von ihm selbst sag / daß Er/also zu reden/ Brüste vnd Milch habe/mit welcher Er seine getreue diener vnd geliebte kinder mit grösser freundlichkeit vnd zarter lieb säuge als nit hemahl keine Mutter ihr liebes kind gesäugert hatt. Bey dem Propheten Osee am 2. Capitel sag Er / *Ecce ego lactabo eam & ducam in solitu-*

solitudinem & loquar ad cor eius. Ich will sie säugen (was Er von einer sagt das sagt Er von allen andern) ich will sie abseits in die Einöde führen / damit herr mit herr rede / vnd dermassen freundlich vnd süß mit ihr handeln vnd vmbgehen / das sie aller anderer freude vergesse. Die Himmlische Braut / redt ihress geliebsten Bräutigam / nemlich den Allmächtigen vnd gütigen Gott selbstem also an / Meliora sunt vbera tua vino. Cantic. 1. Vnd besengt frey vnd öffentlich / das selne Milch besser vnd lieblicher sey / als der allerbeste Wein. Gemelter vrsach halber nennet die H. Schrift den gütigen G D Et Saddei / welches so viel nach etlicher außlegung heißet / als mammosus, das ist / groß vnd dickbrüstig / als wan Gott grosse vnd dicke Brüste voller Milchs hette / vnd gleich wie eine säugam were / welche damit sie wegen der menge vnd vberfluß der Milch nit beschweret werde / viel kinder zu säugen annehme.

Dem weil nun der gütige G Dtt selbstem von ihm sagt / das Er Brüste vnd Milch  
habet

habe / also soll es niemand wunder vnd seltsam vorkommen / wan Er sagt / ( in dem er sein volck Israel / oder vielmehr sein Christliches volck welches durch das Israelitisch volck vorbedeutet war ) das Er vns so gar bis in das höchste alter / ja bis in den todt selbst in seinem Leib vnd vnder seinem hertzen tragen wölle.

O der grossen güte vnd unbegreifflichen liebe vnseres Gottes. Eine Mutter tragt ihr kind in ihrem Leib / bey die neun Monat; aber Er tragt vns vom anfang vnser lebens / bis zum end; vber das / dieroeil vnser Seel nit sterben kan / so tragt Er sie ebenmässig nach vnserm absterben / vnd wird nachmahln / nach der vereinigung mit ihrem Leib / in der allgemeinen auferstehung am Jüngsten tag / beyde / Leib vnd Seel / in seinem Leib ( also zu sagen ) ohne einigen verdruß in alle Ewigkeit tragen. O unsägliche liebe / wie weit vbertrifft deine liebe / die lieb der Eltern alhie auff Erden? deine lieb ist so weit von ihr / als der Himmel von der Erden.

V. Damit man aber desto besser die  
wun-

wunderweck vnd krafft der Göttlichen  
 liebe/die Er vns erzeiget begreiffen / fassen/  
 vnd einen rechten geschmack vnd süßig-  
 keit in demselbigen empfinden möge / muß  
 man wohl erwegen die vielfältige diensten  
 vnd leibreiche gutthaten die ein kind / von  
 seiner Mutter hat / so lang es von ihr / in  
 ihrem Leib getragen wird : dan dieselbige  
 so vnderschiedlich / viel / vnd groß / das es  
 mich vielmahl hoch wunder nimbt / wie  
 das vnder den menschen kinder etliche so  
 verkehrter / wilder / vnd grausamer natur  
 sein können / daß sie nit allein aller gemel-  
 ter wolthaten vergessen ; sondern auch die-  
 selbige mit böser mühs bezahlen / mit vie-  
 lem vbell / bedrängnis / ia mit schmäht-  
 lichen Worten vnd schlägen vergelten.

Was herzenleid muß eine Mutter ha-  
 ben / wan sie von so vndanckbaren kinde-  
 ren solcher gestalt gehalten vnd bedrängt  
 wird / welche sie in ihrem eignen Leib als  
 in einer Sänffte / weichen bett vnd gelieger  
 oder zarten kleidern / getragen / ihnen mit  
 ihren händen / süßen / vnd darreichung al-  
 ler ding / welche zu vnderhaltung ihres

S

lebens



lebens notwendig waren/auffs allerbeste  
gedienet hat. Vnd das zwar die erste 9.  
Monat ihres lebens / in welchen sie die  
beste sachen gehabt ; daselbsten sie erwach-  
sen vnd erhalten / vnd ohne einige mühe/  
oder eigens zu thun / wider allen anstoß  
beschüset worden ; daselbsten haben sie zu-  
genommen biß sie zu rechter größe kom-  
men/vnd so lang verblieben / biß sie größe  
halber nit länger gekrönet haben. Ist es  
nit zu erbarmen / vnd eine vberauß grosse  
vndanckbarkeit / gemelter personē / daß sie  
ihrer gebür vnd pflicht / mit welcher sie ge-  
gen ihren Müttern so höchlich verbunden  
sein / so wenig achten / ta gänzlich ver-  
gessen? ja ist es nit viel größer vnd vnleidi-  
licher das sie dieselbige mit schmählichen  
worten / mit beängstigung / ta schlägen  
vnd streichen hernehmen vnd vbel  
halten?

Wan nun die guethaten vnd liebreiche  
diensten / welche die Elter ihren kinder er-  
weisen / ein zeichen sein der grossen lieb so  
sie gegen sie tragen / vnd sich durch diese  
bige dermassen in sie verleben / daß wan  
sie

sie anders thun solten / billich wider alle  
 natürliche neigung vnd ordnung handle-  
 ten vnd so gar nit für menschen / sondern  
 wilde vnd grausame thier mögen gehalten  
 werden: was sollen wir nit von den zeich-  
 en/würckungen/vnd krafft der liebe Got-  
 tes die wir gegen vns spüren/ vnd von der  
 grossen vndanckbarkeit / mit welcher wir  
 ihn so oft ta täglich erzürnen/sagen? dan  
 Er vns nit allein 9. Monat / wie andere  
 Mütter ihre kinder / in seinem Leib tragt/  
 sondern / wie Er vns selbstn öffentlich  
 bezeuget/so verlasset Er vns nimmermehr  
 von der zeit an daß wir in ihm empfangen  
 seind; vnd daß ist von welchem der heilig  
 Paulus in den Geschichten der Apostel  
 am 17. Capit:redt: In ipso enim vivimus  
 mouemur & sumus. In ihm leben wir/  
 in ihm bewegen wir vns/in ihm haben wir  
 vnser natürlich wesen / ohn ihn seind wir  
 nichts. Ja was mehr ist/ wir seind nit al-  
 lein in ihm/ sondern Er ist mit vns veret-  
 niget / nit anders gleich wie vnser Seel  
 mit vnserm Leib veretniget ist. Kein äder-  
 lein ist so klein/ kein hantlein so zart/ kein

tröpflein blut ist in vnserm Leib / so gering /  
 daß Er mit der durchdringenden / ring-  
 fertig vnd behendigkeit seines Göttlichen  
 wesens nit durchdringe; dermassen / daß  
 wir an ihm nit allein vnser hauß / vnser  
 geliger vnd bett / säuffte vnd dergleichen  
 mehr; (wie oben von einer Mutter gemel-  
 det, in dem sie 9. Monat ihr liebes kind in  
 ihrem Leib tragen thut /) item daß wir an  
 ihm nit allein eine feste Burg / daß wir  
 von ihm nit allein als von einer feurigen  
 Maur (wie Er durch einen selner Pro-  
 pheten redt / Zach. 2.) umgeben / vnd als  
 das augensternlein auff daß allerzärteste  
 erhalten; sondern was noch mehr ist / daß  
 Er gang vnd gar in vns / in dem allerin-  
 nersten vnd also zu sagen in dem was in  
 vns vnemphindlich ist: vnd das war nit  
 allein durch mittheilung seines Göttlich-  
 en wesens / sondern durch stetige vnd vn-  
 auffhörliche würckung / durch welche wir /  
 all vnser wesen / bewegnus vnd das leben  
 haben.

Eine liebretche Mutter / tragt ihr liebes  
 kind / nach der geburt / in ihren armen / sie  
 küß-

küßet/vñ drücket es/sie liebkoset vnd zärtet  
let ihm auff allerley weiß; aber solches kan  
nit immerdar werē/dan sie nit allein durch  
viel vnd mancherley fürfallende verhin-  
dernus von solchem eufferlichen lieblich  
abgehalten wird/ sondern sie muß mit der  
zeit dasselbig ganz vnd gar verlassen/theils  
dieweil sie solches liebkosens müdt wird/  
theils/weil sie erwachsen/ solches ding nit  
mehr bedürfftig vnd in solchen stand kom-  
men / in welchem ihm solches nit gezim-  
men will. Aber der Ewige vnd gütige  
Gott erhaltet vns ohn vnderlaß in vnse-  
rem wesen/ Er trägt vns stets also zu sa-  
gen in seinem Leib vnd wird solches nit-  
mer müdt. Der Königlich Propheet Da-  
uid sagt am 21. Psalmen. In te proie-  
ctus sum ex uero. Als ich von meiner  
Mutter kam vnd geboren ward / thetestu  
mich/ O mein Herr vnd Erschaffer emp-  
fangen/ von der zeit bis auff jetzt bleibe ich  
in dir / vnd werd nimmer von dir ins  
künfftig abgesondert werden/